

NALtrain

**DIE SALUS KLINIK
CASTROP-RAUXEL NIMMT TEIL**

BUNDESMODELLPROJEKT NALTRAIN

Der Begriff NALtrain setzt sich zusammen aus dem Namen des Medikaments NALOXON und dem Wort (to) train (schulen). Es geht also um Schulungen über den Umgang mit Naloxon, als Antagonist (= Gegenspieler) von Opiaten und Opioiden. Dieses Projekt möchte Opioidkonsument*innen und Substituierte in möglichst vielen Drogenhilfeeinrichtungen darüber aufklären und schulen, wie der Tod durch Überdosierung verhindert werden kann.

Dieses Projekt ist so wichtig, da es im Jahr 2021 1826 Drogentote in Deutschland gab. Dies ist ein Anstieg um ca. 15 % im Vergleich zum Vorjahr. Opiate sind dabei weiterhin der tödlichste Suchtstoff. Die Zahl der Vergiftungen durch alleinige Überdosierung von Heroin ist um 50 % (195 Rauschgifttote) und bei Opioid-Substitutionsmitteln um 167 % (88 Tote) gestiegen. Eine Opiatüberdosierung passiert in den meisten Fällen unbeabsichtigt und häufig nach einer Zeit der Abstinenz, wie beispielsweise im Rahmen einer med. Rehabilitation. Nach diesen Abstinenzphasen schätzen Betroffene ihre Konsumentoleranz falsch ein oder kennen den Wirkstoffgehalt der gekauften Opiode nicht.

Tritt eine Opioid bedingte Atemlähmung und ein damit verbundener Bewusstseinsverlust auf, kann Naloxon verabreicht werden. Naloxon wird heute als Nasenspray (Nyxoid®) verabreicht. Ein einmaliger Hub wirkt innerhalb weniger Augenblicke. Das Naloxon verdrängt die Opiode von den entsprechenden Rezeptoren im Gehirn und

hebt die Wirkung für ca. 60 – 90 Minuten auf. Eine tödliche Überdosierung kann so verhindert werden. Ebenso wichtig, wie die Verabreichung von Naloxon bleiben andere Erste-Hilfe-Maßnahmen und das Absetzen eines Notrufs. Die Betroffenen kommen nach dem Einsatz von Naloxon wieder zu sich und sind häufig verwirrt und sehr unruhig. Manche leiden unter Entzugssymptomen und damit verbunden unter dem Verlangen erneut Opiate zu konsumieren. Die Betroffenen sollen daher nicht alleine gelassen werden, um eine erneute Überdosierung zu verhindern. Naloxon



hat weder langfristige Nebenwirkungen noch eine kurzfristige Rauschwirkung, so dass es selbst nicht als Suchtmittel missbraucht wird.

Für die Umsetzung des Projektes braucht es Multiplikatoren. Mitarbeiter*innen der verschiedenen Einrichtungen werden dazu ausgebildet. Erste-Hilfe-Maßnahmen im Drogennotfall und die Handhabung des Naloxon Nasensprays an die Betroffenen weiterzugeben, aufzuklären und zu schulen. Die Geschulten bekommen zum Ende der Schulung eine Teilnahmebescheinigung, ggf. ein Beatmungstuch und entweder ein Rezept über das Naloxon Nasenspray (Nyxoid®) oder eine Packung des Medikaments mit nach Hause.



Im Durchschnitt leiden 14,1 % unserer Rehabilitand*innen unter einer Störung durch Opiode (F11.2) oder einer Mehrfachabhängigkeit einschließlich Opioiden (F19.2). Dabei ist bei unseren Rehabilitand*innen der Konsum von Heroin genauso häufig vertreten, wie der Konsum von anderen Opioiden wie Oxycodon, Tramadol, Codein oder Tilidin. In den letzten 2 Jahren sind, nach unserem Wissensstand, drei ehemalige Rehabilitand*innen einige Wochen nach der Entlassung in unserer Klinik an einer Überdosis verstorben. Dies hat uns alle sehr bewegt und betroffen gemacht. Es zeigte uns, dass das Programm NALtrain nicht nur im niedrigschwelligen Bereich seine Berechtigung findet.

Kritisch haben wir uns mit der Frage auseinandergesetzt, ob NALtrain und die Abstinenzorientierung in der medizinischen Rehabilitation zusammen passen. Ja! Studien haben gezeigt, dass der Besitz von Naloxon und die Schulung über die Nutzung von Naloxon, das Risiko einer Überdosierung nicht erhöht (Jones, 2017; Mc Donald & Strang, 2015).

Darüber hinaus erarbeiten wir standardmäßig mit den Rehabilitand*innen im Rahmen der Rückfallprävention Möglichkeiten einen Rückfall zu unterbrechen, um die Betroffenen und im Idealfall auch ihre Angehörigen auf diese Möglichkeit vorzubereiten. Ein möglicher Rückfall ist ein Teil der Sucht und sollte daher immer ein Thema im Rahmen der medizinischen Rehabilitation sein und im Bereich von Opiaten ist das NALtrain ein elementares Element zu Abwehr negativer Folgen durch einen Rückfall.

Die Rehabilitand*innen, die in ihrer Suchtanamnese den missbräuchlichen oder abhängigen Konsum von Opioiden angeben, erhalten einmalig in einer Kleingruppe die NALtrain-Schulung. Besteht im Anschluss daran Interesse an dem Naloxon Nasenspray (Nyxoid®) findet ein gemeinsames Gespräch mit dem behandelnden Facharzt*ärztin und dem/der Bezugstherapeut*in statt. In diesem Rahmen können nochmal individuelle Motive abgefragt und Risiken benannt werden. Im Anschluss erhält der/die Betroffene das Naloxon Nasenspray von uns.



VORSTELLUNG

Hallo, ich bin die Neue!

Naja, ganz so neu nun auch wieder nicht. Genau am 16.05.2022 bin ich meinen ersten Dienst als Krankenschwester in der medizinischen Abteilung der salus klinik Castrop-Rauxel angetreten.

Mein Name ist Esther Nock und ich bin dankbar für die herzliche Aufnahme in die „salus-Familie“. Nach fast 12 Jahren Erfahrung im niedrigschwelligen Bereich der Drogenberatungsstelle Krisenhilfe e.V. Bochum, brauchte es einen anderen Blick auf das Thema Sucht. Nach den vielen Jahren des Umgangs mit konsumierenden Drogenabhängigen, war es mir wichtig geworden zu erleben, wie Abstinenz gelingen kann. Glücklicherweise bietet sich mir die Gelegenheit nun hier in Castrop-Rauxel. Nachdem mich meine liebe Kollegin und Pflegedienstleitung Michaela Welk eingearbeitet hatte, durfte ich dann im Februar sogar schon die Position der Pflegedienstleitung übernehmen, da Frau Welk innerhalb des Hauses die Abteilung wechselte.

Eines meiner Steckenpferde bei der Krisenhilfe war die Aufklärungsarbeit zu den Themen „Leben retten mit Naloxon“, Hepatitis, HIV, Safer use und Safer Sex. Umso mehr freut es mich, dass sich unsere Klinik bereit erklärt hat, das Bundesmodellprojekt NALtrain zu unterstützen.

Die bisherigen Erfahrungen sind sehr positiv. Die Rehabilitand*innen nehmen gerne an der Schulung teil und fühlen sich in den besonderen Risiken durch die Opiatabhängigkeit ernst genommen. Die Betroffenen schätzen im Anschluss ihr Suchtverhalten nicht höher und ihre Abstinenzversicht nicht niedriger ein, als vor der Schulung.

IMPRESSUM

Redaktion:
salus klinik GmbH
Sudetenstraße 67
50354 Hürth
Tel. 02233 8081-823
Fax 02233 8081-885



Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe:
R. Baumbach, M. Bürgstein,
J. Domma-Reichart, M. Ebert, M. Gasper,
J. Handt, S. Jgelmund, M. Ingerle, D. Kramer,
C. Muhl, E. Nock, S. Ott, A. Radtke,
T. Stegmann, J. Wiggert

Bilder: Privat, shutterstock.com, thinkstock.de

Herstellungsverantwortung:
Sandra Fisch, salus klinik GmbH

Druck & Versand:
Wagner Media, www.wagnermedia.de